

# nicht verspielen

## Apokalypsen im Film



**Casablanca Kino Ochsenfurt | Alles hat ein Ende. Doch wenn es kommt, dann immer unerwartet. Plötzlich ist es da – unfassbar. Unfassbar auch in seiner Macht, die allem entgegengesetzt erscheint, was als Leben empfunden wird, und die zugleich aufdeckt, was im Leben letztlich zählt bzw. seine Wahrheit ausmacht. Niemand kann dem ausweichen. Seit jeher fasziniert und erschreckt das Ende den Menschen. Die Religionen schenken ihm besondere Aufmerksamkeit.**

In der Gegenwart wendet sich insbesondere das Medium „Film“ der Faszination und dem Erschrecken des Menschen angesichts des Endes zu und verleiht beidem auf unterschiedlichste Weise Gesicht. Seine konkrete, nicht selten drastische Darstellungsweise prädestiniert ihn dazu, die Rede vom Ende in den Religionen, die heute oft nicht mehr verstanden wird, hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Menschen in seinem Lebensalltag herunterzubrechen und aufzuschließen.

Mit der 9teiligen Filmreihe im Casablanca Kino in Ochsenfurt, stellen sich Dr. Jürgen Bründl und Dr. Jürgen Lohmayer zusammen mit Hannes Tietze und Gert Dobner vom Casablanca in Ochsenfurt der Aufgabe, die Nüchternheit theologischen Denkens und die Bildgewalt des Films anhand der prekären Befindlichkeit seiner Protagonisten, die sich dem Ende und der Wahrheit ihres Lebens ausgesetzt sehen, mit den Fragen der Kinogänger zu kontrastieren und miteinander ins Gespräch zu bringen.

Diese Auseinandersetzung wird in 4 thematischen Blöcken stattfinden, die die „Bedrängnis Apokalypse“ in globaler, kollektiver, individueller und ideologischer Hinsicht entfalten. Denn das Ende kommt nicht für jeden gleich und provoziert spezifisch unterschiedliche Problemstellungen, Erwartungen und Ängste.



Der erste thematische Block greift das klassische Szenario des Weltuntergangs auf. In den Filmen „Knowing“, „Die Klapperschlange“ und „Children of Men“ bedroht eine einzige Katastrophe alles und jeden. Welche Handlungsmöglichkeiten bleiben dem Menschen, wenn es keine Zukunft mehr gibt, wenn sie sozusagen unmittelbar zu ihrem Ende kommt, verendet? Dass niemand dann noch etwas tun kann, markiert den Denkanstoß eines totalen, allumfassenden Ereignisses. Wozu ermächtigt absolute Ohnmacht?

Dass Krieg als Apokalypse begriffen werden kann, zeigt der sprechende Titel von Francis Ford Coppolas Vietnam-Epos „Apocalypse Now“. Im Krieg kommt raus, wer wir sind. Unsere westliche Kultur hat in den sie prägenden Kriegszügen sich eine ureigene Gerichtsstätte geschaffen. Mit welchem Recht bringen wir die Apokalypse über ein fremdes Volk, eine andere Nation? Und welches Urteil ziehen wir uns damit selber zu? Die Verhandlung dieser prekären Fragen steht auch im Zentrum des Films von Stanley Kubrick „Wege zum Ruhm“.

Der dritte Block fokussiert auf den Einzelnen und seine ganz persönliche, individuelle Apokalypse. Schuld und Sünde rücken hier in den Mittelpunkt. Sie stellen nicht nur, aber immer auch ein Erkenntnisproblem dar. Wer seine Schuld nicht erkennt, verkennt die Konsequenzen seines Tuns – für andere wie für sich selbst. Sich dieser Wahrheit zu stellen, verlangt dem Subjekt das Äußerste ab und kann ihm das Leben kosten. Die Filme von Lukas Moodysson („Lilja 4-ever“) und Park Chan-wook („Oldboy“) stellen die unangenehme Frage nach dem Preis, den jeder für sein Leben bezahlen muss.

Wo Verborgenes zum Vorschein kommt, wird bisherige Realität in Frage gestellt. Es wird offenbar, dass die Suche nach Wahrheit kein Ende kennt. Wer ihre Apokalypse dennoch in Szene setzt, d.h. die Kunst der Offenbarung betreibt, entkommt der Künstlichkeit seiner Darstellung nicht. Ohne Inszenierung gibt es keine Offenbarung, ohne Verdeckung keine Enthüllung. Welche Bedeutung gewinnen die Ideologien der USA und Europas, die Oliver Stone in „Natural Born Killers“ und Lars von Trier in „Europa“ als Filmbilder an die Wand werfen?



Im Begriff der Apokalypse entdeckt der Mensch, dass sein Leben unter einem Anspruch steht: Der Gegenwart jetzt gerecht zu werden heißt, Widerstand zu leisten gegen Todesmächte bis zum Ende. Dieser Widerstand ist eine Kunst, die dem, der sie beherrscht, letztlich die Hoffnung gibt, sein Leben nicht verspielt zu haben.

Dr. Jürgen Bründl und Dr. Jürgen Lohmayer

Die einzelnen Vorführzeiten der Filme entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungsüberblick zum „EinBlick“!